

Die Gräser waren in Anbetracht der hohen Lage noch recht niedrig und nur spärlich blühende Vegetation niedriger Kräuter war zu sehen. An Tümpeln wurde gekäschert und neben Coleopteren auch eine Anzahl Orthopteren eingesammelt.

Den Ort Candir hatte ich eben durchfahren, in einer kleinen Abkocherei einige Eier braten lassen und ein Gläschen des süßen Tees getrunken. Einen Wiesenstreifen entlang gehend, konnte ich zwischen den Grasbüscheln endlich die ersten *Dorcadion* auffinden, eine mir bisher unbekannt gebliebene Art. Systematisch suchte ich den Wiesenstreifen ab und sammelte alle auffindbaren Tiere, auch die defekten ein. Die Freude kam, als Herr Dr. BREUNING die Art als neues Tier beschrieb: „*Dorcadion muchei*“.

Zwischen Candir und dem Ilgaz dagliari sollte es noch weitere Überraschungen geben. Den Wagen ließ ich meist verschlossen auf der Straße stehen und sammelt an den beiden Seiten des Weges, soweit wie irgend möglich. Meist war die Gegend unbewohnt und recht einsam. Geröllhalden wurden besammelt und Unmengen Steine gewälzt. Es waren 3 Arten an *Carabus*, die unter den Steintrümmern aufzufinden waren: *Lamprostus torosus haberlandti* MAR., recht zahlreich ein seltenes Tier, welches BREUNING im Vorjahr gesammelt und beschrieben hatte: *Archicarabus wiedemanni* ss. *paphlagoniensis* BREUN. und als einen besonderen Fund eine kleine Serie einer neuen Art: *Ischnocarabus tenuitarsis* ssp. *can-kiriensis* BREUN.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Praxis

Das Umpräparieren und Restaurieren schadhaft gewordener Schmetterlinge

In Sammlungen, die ungünstig gelagert sind, entstehen im Laufe der Zeit verschiedene Schäden, welche die Falter unansehnlich machen. In erster Linie wohl durch Feuchtigkeit. Zuerst senken und verzerren sich die Flügel, bei den zarteren Geometriden früher, die Nadeln setzen Rost an, es kommt schließlich zu Schimmelbildung. Doch auch durch nicht säurefreien Torf, ja sogar durch nicht säurefreies Papier, rosten die nicht rostfreien Nadeln derart, daß sie beim Herausnehmen der Falter abbrechen, oder so fest sitzen, daß sie nur mit mehr oder weniger Gewaltanwendung heraus gehen. Sollen nun diese Schäden behoben werden, so ist folgendermaßen zu verfahren.

Die schadhafte Falter, soweit sie nicht schimmelig sind, kommen unter die Weichglocke, Gut ausgeglühter Sand, gut befeuchtet, Glocke fest eingedrückt, nicht in die Nähe eines Ofens, sondern nur Zimmertemperatur von 18 bis 20° C. Bei Geometriden, nicht zu robusten Noctuen, Spinnern und Tagfaltern genügen meist 24 Stunden. Alle anderen nicht länger als 48 Stunden. Leichten Rost an den Nadeln vor dem Spannen entfernen, am vorteilhaftesten mit Resten von Glasfaserplatten, wie sie neuerdings zum Auslegen der Kästen verwendet werden. Größe 4 × 5 cm, mit Papier allseitig umhüllen, da sonst Juckreize an Händen durch Absplittern feinsten

Teilchen entstehen. Nadeln, die stark verrostet sind und die Messingnadeln, welche Grünspan angesetzt haben, auswechseln. Nadeln Kopf abzwicken, mit Federdruckzange, sonst Gefahr, daß Kopf, Fühler oder Beine abbrechen, dann von unten nach oben, niemals vom Thorax nach unten, mit starker Pinzette die Falter abdrücken. Nur zwei bis drei Stücke aus der Glocke nehmen, beim Spannen darauf achten, daß Flügelwurzel dicht am Brett anliegt, ist diese nur ganz wenig zu hoch, so senken sie sich zu leicht wieder. Risse gut zusammenziehen. Falter, bei denen Flügel abgebrochen sind oder der Kopf, weicht man am besten wieder auf, klebt vor dem Spannen diese wieder an, auf breiterer Rinne, dann erhält man sie wieder in gewünschter Form. Bei zarten Faltern macht man nun eine sehr unerwünschte Feststellung, daß sich die Oberflügel meist von der Mitte der Costa bis zur Spitze einrollen, ebenso die Unterflügel am Außenrande oben. Hier hilft nur große Geduld. Man nehme eine stumpfe Nadel, spanne den Streifen nur leicht an und versuche den Flügel von der Wurzel gegen die Spitze zu unter dem Spannstreifen zurück zu rollen, fahre von oben auf dem Spannstreifen gleichzeitig mit einer S-förmig gebogenen Nadel mit der anderen Hand unter mäßigem Druck nach. Das gelingt mit ruhiger Hand, Geduld und einiger Übung, eine recht heikle Angelegenheit.

Falter, welche Schimmel angesetzt haben und sich dadurch verzogen haben, müssen erst vom Schimmel befreit werden. Am besten in einem Einweckglas oder gut schließender Blechbüchse, ein wenig Äther oder Benzin hinein (nicht auf die Falter!), dann warm stellen. Nachher mit Pinsel abstauben. In die Weichglocke Naphtalin oder Globol beifügen.

Ölig gewordene Falter, die sich im Gefolge verziehen, erst entölen, falls nur der Leib ölig ist, diesen entfernen, den Falter weichen, spannen und nachher wieder anleimen. Neue Methode über Entfettung siehe Entomologische Nachrichten Nr. 2, Februar 1962, Seite 24.

Die Falter bleiben 10 bis 14 Tage am Brett, am besten in dem Raum, in dem sich die Sammlung befindet. Schnelltrocknen empfehle ich nicht. Nach dem Abnehmen werden die Risse auf der Rückseite verklebt, ebenso andere defekte Stellen. Als Klebstoff ist heute meist nur synthetischer zu erhalten, Zellulosepräparate, wie Leucomatin, dazu meist die Verdünnungsflüssigkeit, so daß man in der Lage ist, den gewünschten Grad der Klebfähigkeit selbst zu verändern. Dazu gehört auch einige Erfahrung; zu dünn, rollen sich schnell die Flügel und sind nicht wieder gut zu bekommen, also Vorsicht! Ich klebe nur mit langer stumpfer Nadel, nicht mit Pinsel.

Hat man Falter zu präparieren, die in 48 Stunden noch nicht spannfähig sind, dann empfiehlt es sich, mit einer Injektionsnadel Salmiak oder warmes Wasser einzuspritzen und einige Stunden liegen zu lassen, sie spannen sich dann leichter. Siehe Mitteilungsblatt für Insektenkunde Heft 2/3 1960 von ERNST URBACH.

J. SCHÖNFELDER, Großenhain

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schönfelder Josef

Artikel/Article: [Aus der Praxis: Das Umpräparieren und Restaurieren schadhaft gewordener Schmetterlinge 111-112](#)